



2017
Tätigkeitsbericht

Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

JakobusHaus

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Träger und Mitarbeiter	2
2.	Grundlage unserer Arbeit	3
3.	Angebote	3
4.	Veranstaltungen im JakobusHaus	8
5.	Caritas im Lebensraum	9
6.	Ausblick	12
7.	Kooperationen	12



1. Träger und Mitarbeiter

Träger der Einrichtung ist die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau mit Ihrer Regionalstelle in Rottweil.

Sie ist eine von insgesamt neun Caritasregionen im Diözesancaritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart und hält in den Landkreisen Rottweil, Zollernalbkreis und Tuttlingen verschiedene Beratungsangebote vor.

Das JakobusHaus liegt am Rande des Industriegebiets Gehr an der B 27 unweit des Stadtteils Endingen.

Kontakt:

JakobusHaus Balingen
Alte Balingen Str. 41
72336 Balingen
Tel.: 07433/99750-6
jakobushaus@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Mitarbeiter JakobusHaus:

Leitung/Soziale Arbeit:	100%	Balbach, Stefanie
Sozialarbeit:	100%	Piciu, Aurora
	80%	Wimmer, Meggi bis 31.10.2017
	75%	Steinhart, Valentin
Studentin DHBW:	100%	Borsich Tina seit 01.10.2017
Verwaltung:	50%	Gühning, Renate
	50%	Schlegel, Petra
Hauswirtschaft:	50%	Schwarz, Anita
	50%	Kieninger-Naumann, Waltraud
Hausmeister:	50%	Kokoschka, Marian
Wochenend- und Spätdienst	13%	Peter, Angelika
	13%	Wiegelmann, Gwendolin
	13%	DiGianvincenzo, Robin
	14%	Riegraf, Ewa
	17%	Gebhard, Jo-Ann
	30%	Kokoschka, Marian
Bundesfreiwilligendienst:	100%	Phylavong, Khamthawon bis 01.09.2017
	100%	Schneider, Maya ab 01.09.2017

2. Grundlage unserer Arbeit

Die §§ 67 ff. des Sozialgesetzbuch XII stellen die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit dar. Darin ist festgehalten, dass Personen bei denen besondere Lebensverhältnisse in Verbindung mit sozialen Schwierigkeiten, Anspruch auf Hilfe haben, sofern sie diese nicht aus eigener Kraft überwinden können.

Die konkrete Ausgestaltung dieser Hilfen obliegt dem zuständigen Landratsamt. Daher wurden Form und Umfang der Hilfen, sowie deren Finanzierung in einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Einrichtungsträger und dem Zollernalbkreis geregelt. Grundlage dieser Vereinbarung ist die Konzeption der Einrichtung. Die Finanzierung einer Maßnahme im Rahmen des Aufnahmehauses oder des Ambulant Betreuten Wohnen erfolgt auf Antrag des Betroffenen, sofern dieser vom zuständigen Kostenträger bewilligt wird. Die Komplexität des Antragsverfahrens erfordert die Unterstützung durch die SozialarbeiterInnen des Hauses.

Im JakobusHaus werden darüber hinaus acht Notübernachtungsplätze vorgehalten. Da die sogenannte ordnungsrechtliche Unterbringung wohnungsloser Menschen prinzipiell Aufgabe der Kommunen ist, übernehmen die Stadt Balingen sowie der Landkreis weitgehend die Kosten für dieses kurzzeitige Übernachtungsangebot.

3. Angebote

Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle ist ein niederschwelliges Angebot für alleinstehende Menschen, die vorwiegend aus dem Zollernalbkreis

stammen und entweder wohnungslos sind, von Wohnungslosigkeit bedroht oder in prekären Wohnverhältnissen leben. Drohender Verlust der Wohnung aufgrund Mietschulden, massive familiäre Konflikte, die Entlassung aus einer Justizvollzugsanstalt oder einer stationären Krankenhaus- bzw. Rehabilitationsbehandlung sind häufig Anlass für die Kontaktaufnahme. Die Fachberatungsstelle ist werktags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung oder Terminvereinbarung ist nicht erforderlich; dies würde in vielen Fällen die Klienten überfordern und hätte eine verhindernde Wirkung. Das Leistungsangebot richtet sich nach der individuellen Bedarfslage und umfasst folgende Bereiche:

- Erstberatung mit Maßnahmen zur Sicherung der Existenzgrundlagen, z.B. Unterstützung bei der Beantragung von SGB II Leistungen
- Auszahlung von ALG II Tagessätzen im Auftrag des Jobcenter
- Beratung zur Erlangung und Sicherung von Wohnraum
- Hinweis auf und Vermittlung an spezialisierte Beratungsangebote, z.B. Schuldnerberatung, psychosoziale Hilfen, Frauenhaus, Suchtberatungsstelle
- Die Unterstützung bei Erledigung dringender Angelegenheiten, z.B. Meldung bei den Justizbehörden, Bearbeitung von Schriftverkehr, Maßnahmen zur Erlangung von wichtigen Dokumenten.
- Hilfestellung bei der Wohnungssuche

- Vermittlung und Begleitung in andere Hilfesysteme

Die **Tagesstätte**, die der Fachberatungsstelle angegliedert ist, ist ein Tagestreff für Bewohner der Einrichtung sowie Gäste von außerhalb, deren sonstige Sozialkontakte erheblich begrenzt sind. Hier erhalten die Besucher die Möglichkeit die Tageszeitung zu lesen, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, einen Kaffee zu trinken, Spiel- und Freizeitangebote wahrzunehmen oder sich einfach nur dort aufzuhalten. Einmal im Monat findet das Geburtstagsfrühstück statt, dabei werden die Geburtstagskinder des Monats geehrt und durch das gemeinsame Frühstück können Sozialkontakte geknüpft werden. Dieser Effekt wird ebenfalls beim gemeinsamen backen, kochen oder werken in der Werkstatt des Jakobus Hauses erzielt, welche ebenfalls an die Tagesstätte angegliedert ist.

Seit Anfang dieses Jahres bieten wir drei Arbeitsgelegenheiten, welche durch das Jobcenter finanziert sind, an. Die Personen stammen in der Regel aus unserer Einrichtung und unterstützen vor allem die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter sowie den Hausmeister. Ziel dabei ist, eine sinnvolle Tagesstruktur zu entwickeln und im besten Fall eine Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt. Bei zwei unserer AGHler konnte dieses Ziel erreicht und gehalten werden.

Eine wesentliche Aufgabe der



Fachberatungsstelle und Tagesstätte, ist die Abhilfeleistung akut aufgetretener Notsituationen. Die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter stellen sicher, dass bedürftige Personen im JakobusHaus ihre Wäsche waschen, sich duschen oder mit neuer Kleidung versorgt werden können.

Die Betroffenen erhalten auf recht unterschiedliche Weise Zugang zu unserem Beratungsangebot. Vermittelnde Stellen sind häufig das Jobcenter, die Suchtberatungsstelle, die Sozial- und Lebensberatungsstellen, die Polizeibehörden, die Ordnungsämter der Kommunen, die Sozialdienste der Krankenhäuser und Justizvollzugsanstalten, Pfarreien, gesetzliche Betreuer oder Familienangehörige.

Durch unser multinationales Fachpersonal konnten 2017 Beratungen auf deutsch, englisch, französisch, rumänisch, polnisch und russisch stattfinden. Dies ist bei der steigenden Nachfrage von EU-Bürgern ein großer Vorteil, da es durch Sprachbarrieren häufig zu Missverständnissen kommen kann.

Im Jahr 2017 nahmen 110 Personen die Fachberatungsstelle in Anspruch. Dies sind jedoch nur die dokumentierten Fälle. Es wurden weitere Hilfen per Telefon oder auf so niederschwellige Weise erbracht, dass keine Dokumentation stattfinden konnte, da diese Personen keinen Namen nannten bzw. nennen wollten.

Notübernachtung

Die Notübernachtung bietet nach Absprache mit der Stadt Balingen und dem Landratsamt Zollernalbkreis insgesamt für 8 Personen Schlafplätze in Mehrbettzimmern. Davon sind zwei Notschlafplätze für Frauen in einem Appartement im Nachbargebäude angesiedelt. Seit 2013 wird ergänzend hierzu durch einen Frauentreff am Freitagnachmittag dem besonderen Bedarf von wohnungslosen Frauen Rechnung getragen. Dieser wird von den wohnungslosen und auch ehemals wohnungslosen Frauen gut angenommen. Beim Frauentreff wird gemeinsam gebastelt, geredet oder es werden kleine Ausflüge unternommen. Seit diesem Jahr nimmt der Frauentreff auch regelmäßig das Angebot des Cafés Geistvoll der Heilig-Geist Gemeinde, welches jeden dritten Freitag stattfindet, war.

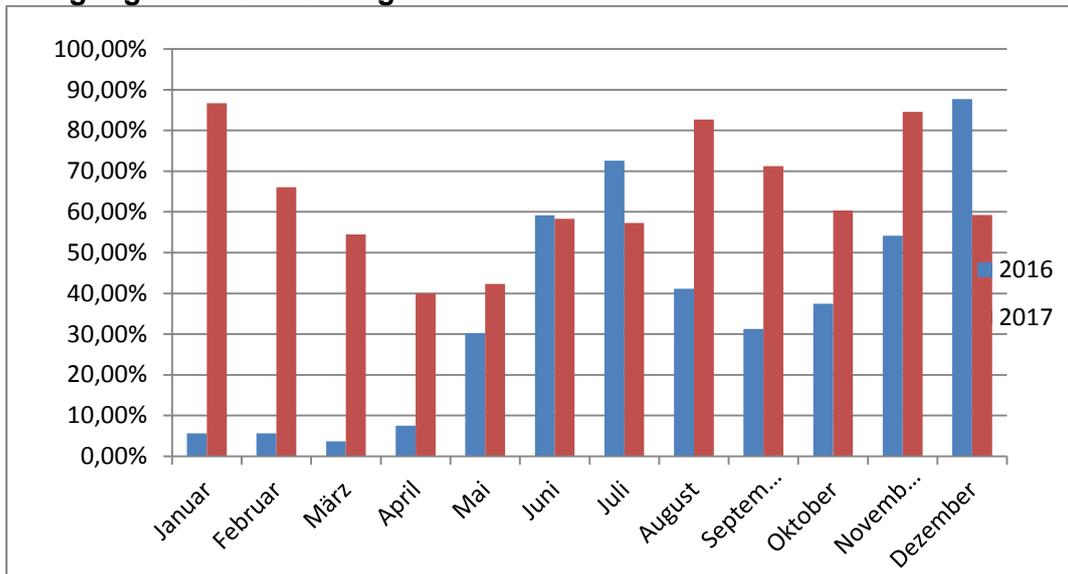
Personen, die vorübergehend im Bereich der Notübernachtung untergebracht sind, stehen die im Haus vorhandenen Versorgungsangebote wie Wäscheversorgung, Duschkmöglichkeiten, Kochgelegenheit bzw. Essensversorgung oder auch Freizeitangebote zur Verfügung. Arbeitslose Klienten werden aufgefordert, umgehend Kontakt mit dem Jobcenter bzw. der Agentur für Arbeit aufzunehmen. Bei entsprechenden Antrag-

stellungen werden sie im Rahmen der Fachberatung unterstützt. Bei einer Leistungsbewilligung für Arbeitslosengeld II erfolgt die Auszahlung im Auftrag des Jobcenters in Tagessätzen durch die Verwaltungsmitarbeiterinnen.

Grundlage hierfür ist eine entsprechende Vereinbarung mit dem Jobcenter des Zollernalbkreises. Eine Aufnahme in die Notübernachtung ist zusätzlich zu den Öffnungszeiten der Fachberatungsstelle abends von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr möglich. Der Erstkontakt und die Aufnahme erfolgt zu diesen Zeiten durch die Spätdienstkräfte des JakobusHauses.

Um unsere Arbeit und unsere Angebote zu veranschaulichen, wird in diesem Tätigkeitsbericht der Fall Herr B. von seinem Weg in die Fachberatungsstelle bis hin zum Ambulant Betreuten Wohnen beschrieben. Herr B. kam Anfang des Jahres in die Fachberatungsstelle und bat um Hilfe. Er zeltete das letzte halbe Jahr auf einer Wiese und holte bei der hiesigen Wohnungslosenhilfe seine Tagessätze. Er wollte in den Zollernalbkreis zurück um wieder in der Nähe seiner Familie und Tochter zu sein. Die letzten, schwierigen Monate waren ihm deutlich anzusehen. Herr B. hat einen Schulabschluss sowie eine abgeschlossene Ausbildung. Dies waren gute Ressourcen, die Herrn B. langfristig den Weg aus dem Hilfesystem ebneten. Erschwerend hinzu kamen jedoch Schulden und einer, aufgrund der Wohnungslosigkeit entstandenen, sozialen Bindungslosigkeit und Isolation. Am Ende schämte er sich so sehr für seinen „sozialen Abstieg“, dass er nicht mal mehr seine Tagessätze holte. Seine Situation verschlechterte sich von Tag zu Tag. Bis er von seiner Familie auf das JakobusHaus aufmerksam gemacht wurde und die Hilfen der Fachberatungsstelle in Anspruch nahm vergingen einige Monate. In der Fachberatungsstelle vertraute er sich der zuständigen Sozialarbeiterin an und nahm die Hilfen der Tagesstätte in Anspruch. Er bekam frische Kleidung und eine warme Mahlzeit. Nach und nach konnte er auch die Angebote zur Freizeitgestaltung annehmen. Nachdem mit dem Jobcenter alles geklärt war, wurde er in unsere Notübernachtung aufgenommen.

Belegung Notübernachtung



Nachdem Herr B. in die Notübernachtung aufgenommen wurde, konnte er zum ersten Mal seit langem nachts wieder ruhig schlafen und sich von den Strapazen der letzten Monate erholen. Er bekam seine Tagessätze nun über unsere Verwaltung ausbezahlt und konnte überlegen wie es weitergehen sollte. Dabei unterstützte ihn eine Sozialarbeiterin im Rahmen der Fachberatungsstelle. Schnell entschied er sich dafür, die weiteren Hilfen des Jakobushauses in Anspruch zu nehmen um sein Leben wieder selbstständig bestreiten zu können. Gemeinsam mit seiner Sozialarbeiterin stellte er beim zuständigen Landratsamt einen Antrag auf Hilfen im Aufnahmehaus.

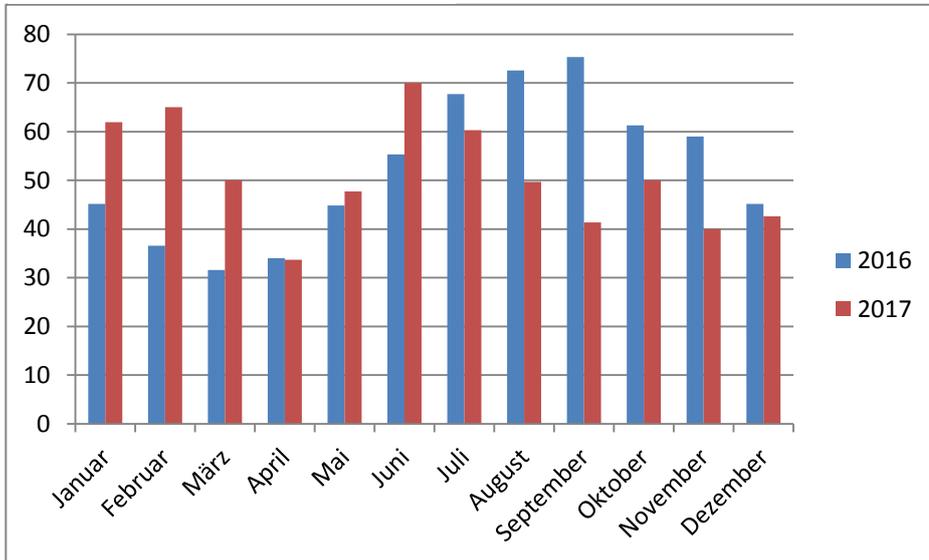
Aufnahmehaus

Das Aufnahmehaus ist ein spezielles Hilfeangebot nach § 67 SGB XII. Ziel dieser Maßnahme ist es, den individuellen Unterstützungsbedarf der Klienten zu erschließen und weiterführende Maßnahmen in die Wege zu leiten. Im Einzelfall ist dies die Vermittlung weiterer Hilfe- und Beratungsangebote oder die Vermittlung in eigenen Wohnraum. Das Aufnahmehaus verfügt grundsätzlich über 10 Plätze im Hauptgebäude. Hier wird einzelnen Klienten für eine begrenzte Zeit ein Einzelzimmer zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus gibt es einen Gemeinschaftsraum mit einer Kochgelegenheit. Auf der Grundlage einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Landratsamt

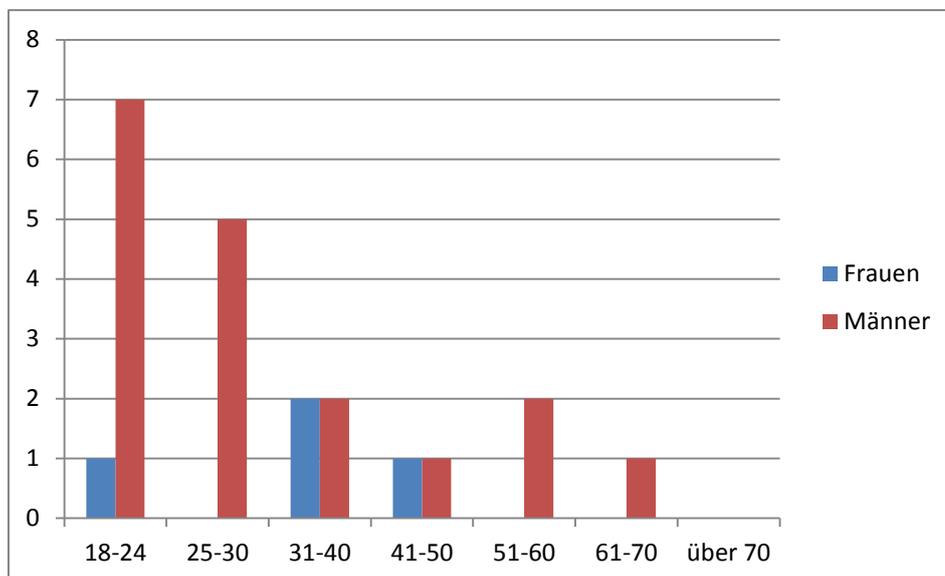
Zollernalbkreis können die Einzelzimmer auch an Bewohner im Ambulant Betreuten Wohnen vermietet werden. Nachdem ein Klient ins Aufnahmehaus gezogen ist, muss er beim Bürgerbüro seinen neuen Wohnsitz anmelden. Dies bedeutet für die Klienten, dass in den folgenden Wochen viele Briefe eintreffen z.B. von Gläubigern, Krankenkassen oder sogenannte „Gelbe Briefe“ (Mahnbescheide, Vollstreckungsbescheide). Diese und all die anderen Probleme müssen bearbeitet werden. Dazu gehören unter anderem Termine bei der Schuldnerberatung, Thematisierung der Suchtproblematik oder auch die Hinführung zur Inanspruchnahme von fachärztlicher

Hilfe. Die Hilfebereiche der Personen im Aufnahmehaus verändern sich stetig. Vor allem die jungen Wohnungslosen kommen häufig mit komplexen Problemlagen und Verhaltensmustern. Dies stellt die Mitarbeitenden vor neue Aufgaben und Veränderungen. Denn die jungen Wohnungslosen sind häufig hospitalisiert und können einen Beziehungsaufbau nur schwer zulassen.

Belegung Aufnahmehaus



Altersstruktur Aufnahmehaus

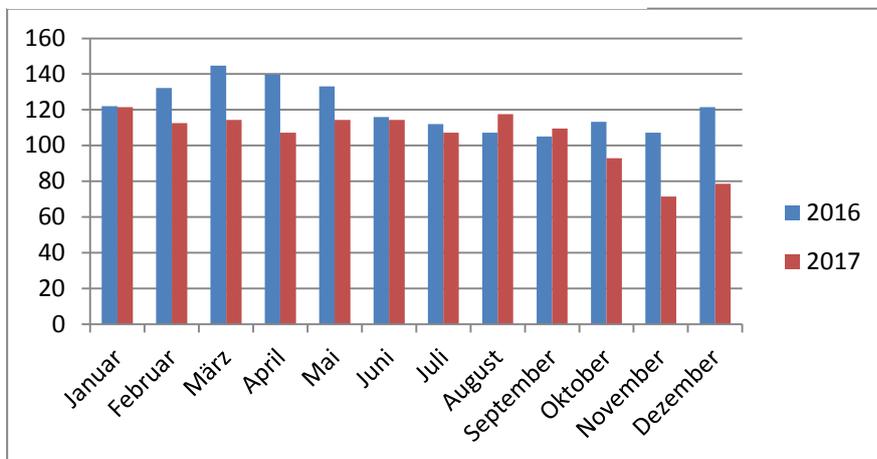


Nach Bewilligung und dem damit verbunden Umzug in ein Einzelzimmer ging die Arbeit für Herr B. und seine zuständige Sozialarbeiterin weiter. Es wurden Ratenzahlungen mit den Gläubigern vereinbart, welche Herr B. von seinem ALG II bezahlte. Diese musste er sich auf seinem Klienten Konto ansparen und wurden dann durch unsere Verwaltungsmitarbeiterinnen überwiesen. Er nahm an einer Maßnahme für junge Menschen, welche vom Jobcenter initiiert wurde und bei der Lebenshilfe angegliedert war, teil. Dabei entstand in ihm der Wunsch eine weitere Ausbildung in einem sozialen Beruf zu machen. Er nahm an verschiedenen Praktika teil und schrieb Bewerbungen. Seine familiären und sozialen Kontakte festigten sich langsam wieder und er war insgesamt auf einem guten Weg. Gegen Ende der Maßnahme im Aufnahmehaus stellte er mit unserer Hilfe einen Antrag auf Hilfen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens im JakobusHaus.

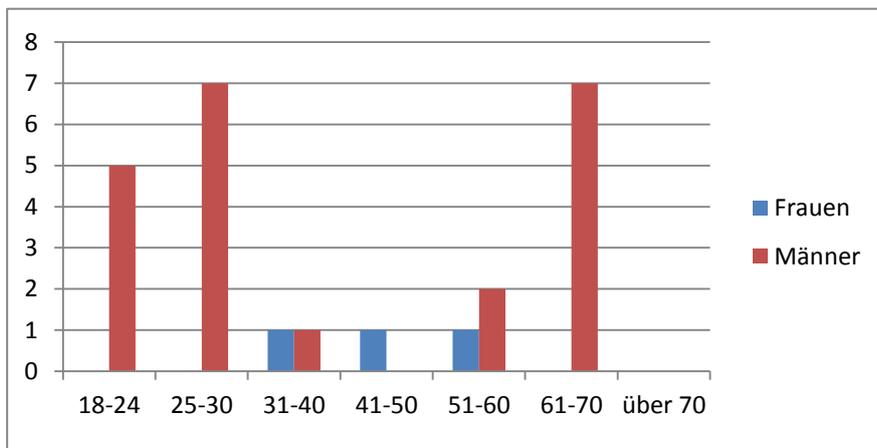
Ambulant Betreutes Wohnen

Die Zielsetzung im Ambulant Betreuten Wohnen besteht darin, den Klienten ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben in gesicherten Wohnverhältnissen zu ermöglichen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass durch diese Maßnahme häufig Zeiten bis zum Beginn einer Anschlussmaßnahme überbrückt werden können und so eine Verschlimmerung der Situation vorgebeugt werden kann. Darüber hinaus zeigt sich ein erhöhter Bedarf der Begleitung älterer wohnsitzloser Menschen, die in den Apartments im Gebäude Alte Balinge Straße 39 ihren Lebensabend in gesichertem Wohnumfeld verbringen. Durch die Anbindung an das Gemeinschaftsleben im JakobusHaus kann in vielen Fällen einer drohenden Isolation und Ausgrenzung entgegen gewirkt werden. Doch nicht nur die älteren Wohnungslosen benötigen die Möglichkeit des Betreuten Wohnens. Häufig steht die Festigung der neu- oder wiedererlangten Wohnfähigkeiten im Vordergrund. Denn eine Wohnung zu finden ist die eine Sache, diese zu Halten eine andere. Im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens können die ehemals wohnungslosen Menschen diese Fertigkeiten erlernen und eine erneute Wohnungslosigkeit verhindert werden. Des Weiteren können sie ihre Ziele und Maßnahmen vom Aufnahmehaus verfestigen um langfristig aus dem Hilfesystem zu kommen.

Belegung Ambulant Betreutes Wohnen



Altersstruktur Ambulant Betreutes Wohnen



Herr B. wird inzwischen im Rahmen des Betreuten Wohnens begleitet und unterstützt. Von einer weiteren Ausbildung hat er inzwischen Abstand genommen, da er in seinem Alten Beruf einen festen Vertrag bekommen hat und nun wieder regelmäßig arbeitet. Seine Schulden sind fast abbezahlt und er ist inzwischen auf der Suche nach einer Wohnung für sich und seine Tochter. Sollte alles weiterhin so gut funktionieren, wird er Anfang 2018 ausziehen und sein weiteres Leben wieder selbstständig und würdevoll gestalten können.

4. Veranstaltungen des JakobusHauses

Das Veranstaltungsjahr im JakobusHaus birgt seinen ersten Höhepunkt im Juli mit dem Bang Your Head Festival. Auch 2017 wurden bei sommerlichem Wetter wieder viele Brötchen und noch mehr Kaffee durch die Mitglieder des Freundeskreises verkauft. Diese wurden wie immer von vielen Bewohnern und Gästen des Hauses unterstützt. Auch die Mitarbeiter, allen voran die hauswirtschaftlichen sowie der Hausmeister, waren bei der Organisation und dem Aufbau mit dabei. So dass es wieder eine sehr gelungene Veranstaltung war, die wir hoffentlich in 2018 fortführen werden. Denn vor allem für die Bewohner und Gäste des Hauses ist dies eine wichtige Veranstaltung- Sie fühlen sich dazugehörig und freuen sich über die viele Wertschätzung die ihnen unter anderem von den Festivalbesuchern entgegengebracht wird. Auch das jährlich stattfindende Sommergrillen, als Dankeschön für die Helfer beim Bang Your Head und alle Interessierten, konnte erneut bei strahlendem Sonnenschein durchgeführt werden.



Das fünfte Sternpilgern auf Jakobuswegen war ebenfalls wieder mit gutem Wetter und guter Stimmung gesegnet und die Generalprobe für unsere regionale Jubiläumsveranstaltung 2018. Der Diözesancaritasverband Rottenburg-Stuttgart feiert in 2018 sein 100jähriges Jubiläum unter dem Motto „ mit 100 in die Zukunft“.

Daher wird in jeder Region eine Jubiläumsveranstaltung stattfinden. In unserer Region wird dies am 22.09.18 im Rahmen des Sternpilgers sein.



Natürlich wurde auch der Adventszeit im JakobusHaus wieder eine große Bedeutung beigemessen. So wurden fleißig Plätzchen in der Tagesstätte für die adventlichen Veranstaltungen gebacken. Unter anderem für die Vorweihnachtsfeier mit den Bewohnern, Gästen und Unterstützern des Hauses. Es wurde gemeinsam gesungen, gelacht und natürlich durfte auch das Highlight- die Bescherung- nicht fehlen. Die Geschenke wurden wie schon die Jahre zuvor vom Freundeskreis für Wohnungslose im Zollernalbkreis e.V. gespendet. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle, auch im Namen aller Bewohner des JakobusHauses.



5. Caritas im Lebensraum- das JakobusHaus als Teil der Kirchen am Ort.

„Caritas im Lebensraum – Gemeindenahe Netzwerke“ – so ist diese Grunddimension im Diözesancaritasverband zur Unterstützung und Förderung der Kirchengemeinden in ihrem diakonischen Auftrag bezeichnet. Damit ist die Perspektive markiert, aus der der Caritasverband der Diözese diese Aufgabe betrachtet: Der Caritasverband handelt im Lebensraum von und mit Menschen und versteht die Kirchengemeinden und gemeindenahe Gruppen und Initia-

tiven als eigenständige Akteure im Lebensraum mit je eigenen Möglichkeiten und Ressourcen des Handelns. Ein Ziel des Prozesses „Kirche am Ort- Kirche an vielen Orten gestalten“ ist es, die Lebenswirklichkeit der Menschen wahrzunehmen. Dazu gehören auch die Wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen im Dekanat Balingen.

Das JakobusHaus mit seiner JakobusKapelle ist seit Jahren mit den umliegenden Kirchengemeinden eng verbunden. Diese Verbundenheit sowie die Spiritualität im Jahresverlauf zu intensivieren, ist ein stetes Anliegen der Regionalleitung und den Mitarbeitenden des Hauses.

Eine ganz besondere Begleitung und Unterstützung erfährt das JakobusHaus durch Pastoralreferent Michael Holl. Herr Holl begleitet die Bewohner und Mitarbeiter sehr eng und hat immer ein offenes Ohr für unsere Bewohner und die Mitarbeiter. Herr Holl kommt jedes Jahr mit Firmlingen aus Tailfingen um ihnen das JakobusHaus, die Arbeit dort und die Bewohner und Mitarbeiter vorzustellen. Dieses Jahr wurde der Mittag mit einem gemeinsamen Tischkickerturnier beendet. Dabei kamen die jungen Firmlinge und die Bewohner einfacher in Kontakt und Hemmnisse und Barrieren konnten abgebaut werden. Auch Firmlinge aus der Balingen Heilig-Geist Gemeinde sowie Konfirmanden aus Balingen- Endingen haben 2017 das JakobusHaus im Rahmen ihrer Vorbereitungen besucht und sind so in Kontakt mit den Wohnungslosen des JakobusHauses gekommen. Diese Begegnungen sind sowohl für die Firmlinge und Konfirmanden als auch für die Bewohner des Hauses sehr wertvoll.



Etwas Neues und besonderes fand dieses Jahr in der JakobusKapelle und auf unserem Gelände statt. Es wurde ein **gemeinsamer Jugendgottesdienst** gefeiert.

„Zum ersten Mal feierten die Jugendlichen und Erwachsenen der ganzen Seelsorgeeinheit Balingen gemeinsam den Gottesdienst zum Jugendsonntag am letzten Wochenende im Kirchenjahr.

Das Vorbereitungsteam war auf der Suche nach einem Gottesdienstort, der ungefähr in der Mitte der 3 Kirchengemeinden liegt, fünfzig geworden und hatte sich das JakobusHaus mit seiner schönen Jakobuskapelle ausgesucht.

Ursprünglich im Freien mit mehreren Stationen gedacht, machte ihnen das Wetter an diesem Wochenende einen Strich durch die Rechnung und so fand letztendlich an diesem Samstagabend, 25. November, der gesamte Gottesdienst in der Jakobuskapelle statt.

Vorbereitet hatten den Gottesdienst Jugendliche und Erwachsene aus der Seelsorgeeinheit Balingen. Die Initiative dazu ging vom Jugendausschuss der Heilig-Geist-Gemeinde unter der Leitung von Gemeindeferentin Marion Faigle aus. Anlässlich dieses Gottesdienstes hatten sich auch einige Musiker und Musikerinnen zusammen gefunden und im Vorfeld unter der Leitung von Gemeindeferent Alwin Hummel geprobt. Auch der

Mädchenchor der Heilig-Geist-Gemeinde unter der Leitung von Stefan Segalotto war dabei, um Bette Midler's Lied „From a Distance“ vorzutragen.

„Unsere Erde?!“ – war das Thema, um das sich die Lieder, Texte und Gebete drehten. Dabei war das Vorbereitungsteam inspiriert worden von Papst Franziskus, der in seiner „Umwelt“-Enzyklika, also einem päpstlichen Lehrschreiben die „Sorge um das gemeinsame Haus“ – wie er die Erde betitelt, in den Mittelpunkt stellte.

Es ist höchste Zeit, wenn wir die zerstörerische Veränderung des Klimas noch verlangsamen oder stoppen wollen. Es ist höchste Zeit, zum einen sein eigenes Konsum- und Umweltverhalten auf den Prüfstand zu stellen und über Veränderungen im Kleinen bei sich selbst nachzudenken. Es gab aber auch die Möglichkeit, seine Ohnmacht gegenüber der Politik und der Konzerne, ins Gebet zu nehmen und Ausdruck zu verleihen.

Und es war die Gelegenheit, unsere Bitten für unsere Welt – die wir Christen als „Gottes Schöpfung“ betrachten – gen Himmel zu richten.

Vor allem dies wird in der Kapelle sehr eindrücklich, weil das Kreuz an der Wand immer den aktuellen Himmel über dem Gebäude in den Raum hineinholt. Und obwohl die zahlreichen Jugendlichen und Erwachsenen als aufgeklärte Menschen von heute Gott nicht mehr im Himmel suchen, ist er dennoch der Inbegriff von Weite und Geheimnis geblieben.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle noch in die Wärmestube des Jakobushauses zu Brezeln und Punsch eingeladen, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses Erlebnis möglich

gemacht haben. Den Vorbereitenden, der Leitung, sowie den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Bewohnerinnen und Bewohnern vom JakobusHaus, die uns sehr freundlich aufgenommen und unterstützt haben.

Und allen, die dabei waren, waren sich einig. Das war ein rundum gelungener Abend.“

Marion Faigle, Gemeindeferentin.



Im Mai feierte der Freundeskreis für Wohnungslose im Zollernalbkreis in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden und Bewohnern des Jakobushauses einen **gemeinsamen Gottesdienst in Albstadt-Burgfelden und Albstadt-Pfeffingen**. Unter dem Motto „Heimat“ hielt Pfarrer Gneiting eine sehr inspirierende Predigt. Die Mitglieder des Freundeskreises befassten sich mit dem Begriff „Heimat“ und bereiteten zusätzlich noch Fürbitten zu diesem Thema vor. Die Mitarbeitenden stellten die Einrichtung und ihre Arbeit vor und eine Bewohnerin berichtete über ihre ganz persönlichen Erfahrungen und ihren Weg zurück zu Gott. Die Resonanz der Gemeindeglieder war sehr positiv und auch beim anschließenden Kaffee und

Kuchen, sind diese mit den Bewohnern und Mitarbeitern in Kontakt getreten und zeigten großes Interesse an der Arbeit und den Bewohnern des Hauses.



Im Juni besuchten die **Kirchengemeinderäte der Kirchengemeinde Rosenfeld-Binsdorf** das JakobusHaus und die JakobusKapelle.

Schwere Lebensschicksale Kirchengemeinderäte besuchten Wohnungsloseneinrichtung JakobusHaus Beeindruckt von der Arbeit der Wohnungslosenhilfe der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau zeigten sich die Kirchengemeinderäte der katholischen Kirchengemeinde Rosenfeld-Binsdorf bei einem Besuch des JakobusHaus in Balingen.

Hier stehen 28 Übernachtungsplätze für wohnungslose Menschen zur Verfügung. Diese Plätze sind das ganze Jahr über meist gut belegt, was die Notwendigkeit der Einrichtung beweist, die von Caritas, Landkreis und Stadt Balingen gemeinsam getragen wird. Hier gibt es eine Erstaufnahme, die Wärmestube, eine Fachberatungsstelle, das Aufnahmehaus und ambulant betreutes Wohnen. Immer häufiger müssen auch junge obdachlose Menschen hier aufgenommen werden, wie die Caritasleiterin Manuela Mayer in ihrer Begrüßung berichtete.

Die Kirchengemeinderäte informierten sich über die unterschiedlichen Unterstützungsformen und die oft schweren Lebensschicksale der hier gestrandeten Menschen. Manuela Mayer ging in ihrer Begrüßung auf die Aussage von

Papst Franziskus ein, wonach die Kirche an die Ränder der Gesellschaft gehen müsse, dies sei ein solcher Ort. Das passe auch zum derzeit laufenden Kiamo-Prozess in den Seelsorgeeinheiten („Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten“).

Der Besuch der Abordnung geht auf die Kontakte von Martin Kokoschka zurück. Er ist nicht nur Mesner in der Kirchengemeinde Rosenfeld-Binsdorf, sondern auch Mitarbeiter im JakobusHaus. Marian Kokoschka gestaltete einen spirituellen Impuls in der angegliederten Jakobuskapelle passend zur Pfingstzeit. Besonders beeindruckend für die Besucher war es, als eine Bewohnerin des Hauses ein Gebet las.

Anschließend führte Einrichtungsleiterin Stefanie Balbach durch das Jakobushaus. Sie schilderte die umfangreiche Arbeit und erzählte von den täglichen Herausforderungen an die Mitarbeiter. Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen in der Wärmestube, kam es anschließend zu einem regen Gedankenaustausch. Dabei zeigten die Gäste großes Interesse an den schweren Lebensschicksalen.

Der stellvertretende Dekan, Pater Augusty, überreichte abschließend eine Spende im Namen der Kirchengemeinde Rosenfeld-Binsdorf an das JakobusHaus und dankte für das Engagement der Caritas.

Manuela Mayer, Regionalleiterin Caritas Schwarzwald-Alb-Donau.



Im Herbst beim fünften **Sternpilgern** des JakobusHauses fand erneut ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt, zu dem natürlich auch die umliegenden Kirchengemeinden eingeladen waren. Dieser wurde von Michael Holl, ebenso wie die Impulse auf den Pilgerstrecken, zum Thema „Heimat“ gestaltet.

Im Oktober fand der ebenfalls jährlich stattfindende **Gedenkgottesdienst** für verstorbenen Bewohner und Klienten statt. Herr Holl gestaltete diesen unter Einbezug von Mitarbeitenden und Klienten. Da dieses Jahr ein junger, ehemaliger Bewohner plötzlich verstarb, war der Gedenkgottesdienst eine wichtige Gelegenheit um Abschied zu nehmen, da wir leider selten erfahren, wann die Beerdigungen stattfinden. Im Anschluss an den Gedenkgottesdienst fand noch ein gemeinsames Essen in der Tagesstätte statt.

Seit Oktober finden am jeweils ersten Freitag des Monats, **Gebetsfreitage** in der Jakobuskapelle statt. Diese werden von Frau Schwarz, unserer Hauswirtschaftsleitung organisiert und durchgeführt. Frau Kieninger-Naumann, ebenfalls Hauswirtschafterin im JakobusHaus sorgt, in dem sie gemeinsam mit Bewohnern Kuchen bäckt, für das leibliche Wohl. Dieses Angebot wird von vielen Bewohnern und Gemeindemitgliedern wahrgenommen. Jeder der Interesse daran hat, ist herzlich eingeladen.

In der besinnlichen **Adventszeit**, die jedoch leider häufig sehr hektisch ist, fanden freitags um 7:15 Uhr in der **Jakobuskapelle kurze Impulse** statt. Der Gedanke dahinter ist vor

allem, etwas entschleunigter und gemeinsam in den Tag zu starten. Kaum etwas bietet sich dafür mehr an, als eine, nur durch Feuer erhellte Kapelle inklusive eines spirituellen Impulses. Beim anschließenden Frühstück in der Tagesstätte war dann auch noch Zeit sich kennenzulernen und auszutauschen. Denn zu den Adventsimpulsen waren und sind auch in Zukunft alle Interessierten eingeladen. Besonders ab Mitte Dezember lohnte sich ein Besuch in der Jakobuskapelle noch mehr - denn unser Hausmeister baute gemeinsam mit zwei AGHlern eine wunderschöne **Krippe** auf.



Diese vielen Veranstaltungen und Begegnungen wären ohne die Mitarbeitenden der Kirchengemeinden, die Mitglieder dieser sowie den Mitarbeitenden und Unterstützern des JakobusHauses, nicht möglich. Dafür ein herzliches `Vergelt's Gott`!!

Ein besonderer Dank geht an die Kirchengemeinden Geislingen, Ostdorf und Dotternhausen für ihre zahlreichen und nahrhaften **Erntegaben**.

6. Ausblick

Wir wollen uns nicht nur mit dem Vergangenen, sondern auch mit Zukünftigen beschäftigen- dies bedeutet für uns das kommende Jahr zu planen und eventuelle Veränderungen zu bedenken.

Ein wichtiges und immer aktuelles Thema ist die Wohnungsnot im Zollernalbkreis. Unserem Klientel fällt es zunehmend schwerer, angemessenen Wohnraum zu finden. Wenn schon Personen mit mittlerem Einkommen Schwierigkeiten haben eine bezahlbare Wohnung zu finden, scheint dies für Wohnungslose fast unmöglich. Auch 2018 werden wir uns um Lösungsmöglichkeiten und neue Kooperationen im Zollernalbkreis bemühen. Wir wünschen uns vermehrt präventiv wirken zu können, so dass es gar nicht zu einem Wohnungsverlust oder einer Räumungsklage kommt.

Neben dem akuten Mangel an Wohnraum beschäftigt uns als Träger der Wohnungslosenhilfe die Frage wie es mit anerkannten Flüchtlingen im Zollernalbkreis weitergeht. Denn anerkannte Flüchtlinge haben einen Hilfsanspruch wenn bei ihnen eine besondere Lebenslage in Verbindung mit sozialen Schwierigkeiten, die sie aus eigener Kraft nicht überwinden können, auftritt. Aber auch im Falle einer akut auftretenden Wohnungslosigkeit die eine kurzfristige Aufnahme in die Notübernachtung bedingt, muss überlegt werden wie dies gut zu lösen ist und wie wir mit unseren Kapazitäten auskommen. Dabei spielt auch die präventive Arbeit zur Vermeidung von Konflikten der Bewohner untereinander, aber auch der Öffentlichkeit gegenüber, eine zentrale Rolle.

Weitere stets aktuelle Themen sind die jungen Wohnungslosen aber auch die wohnungslosen Frauen

die Hilfe im JakobusHaus suchen. Den Bedarfen der unterschiedlichen Personengruppen gerecht zu werden, wird uns 2018 kontinuierlich beschäftigen.

Ein freudiges Ereignis erwartet uns wie schon bei den Veranstaltungen erwähnt, am **22.09.2018** auf dem Gelände des JakobusHauses. Die regionale Jubiläumsfeier zum 100jährigen bestehen des Caritasdiözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart wird im Rahmen des Sternpilgerns stattfinden. „**Mit 100 in die Zukunft**“ lautet das Motto und es wird ein buntes Tagesprogramm- vor allem auch für Kinder geboten. Denn „Mach dich stark- die Initiative für Kinder im Südwesten“ wird bei der inhaltlichen Gestaltung eine ganz zentrale Rolle spielen. Gerne dürfen Sie sich den Termin vormerken- über ein Kommen würde die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau sich sehr freuen!

7. Kooperationen

Neben den im Bericht schon genannten Personen wurden wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JakobusHauses von vielen Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Behörden unterstützt. Ohne diese wohlwollenden Kooperationen, wäre unsere Arbeit nur erschwert möglich.

Hervorheben möchte ich die Zusammenarbeit mit Herrn Lang von der Suchtberatungsstelle der Diakonie, der seine Beratung regelmäßig direkt im JakobusHaus anbot.

Ein großes Dankeschön geht an Dr. Swoboda, der seit vielen Jahren regelmäßig unsere Klienten und Besucher vor Ort behandelt. Durch seine wertschätzende und ruhige Art, vertrauen sich ihm viele unserer Bewohner an und einer oft

zwingend notwendigen Behandlung steht nichts mehr im Weg.

Darüber hinaus ermöglichte die sehr gute Zusammenarbeit mit Frau Fritz von der Leistungsabteilung sowie Herr Frank und seinem Team von der Abteilung Markt und Integration, einen reibungslosen Ablauf mit dem Jobcenter- trotz der zum Teil sehr komplizierten Fallkonstellationen.

Der Freundeskreis für Wohnungslose im Zollernalbkreis e.V. begleitete auch 2017 unsere Arbeit das Jahr hindurch. Nicht nur die materielle Unterstützung in Form von Beihilfen, Darlehen oder Essensgutscheine machen ihre Arbeit aus. Vor allem die ehrenamtliche Begleitung der Bewohner und Gäste durch die Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Freundeskreises sind von unschätzbarem Wert. So sind Mitglieder an allen Veranstaltungen des Hauses vertreten und nehmen aktiv am Geschehen im JakobusHaus teil.

Ganz herzlich möchte ich mich auch im Namen der Bewohner und Mitarbeiter des Hauses für die große Spendenbereitschaft im Zollernalbkreis bedanken. Die vielen Sach- und Geldspenden zeigen, dass die Arbeit der Mitarbeitenden geschätzt wird und unsere Klienten als Teil der Gesellschaft anerkannt sind.

Für jegliche Form der Unterstützung und Anteilnahme an unserer Arbeit bedanke ich mich im Namen der Bewohner und Mitarbeiter des Jakobushauses.

Stefanie Balbach
Leiterin JakobusHaus



Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 0741/246-153
Telefax: 0741/1755751
E-Mail: region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-
Stuttgart e. V.

Foto: JakobusHaus
Gestaltung: Stefanie Balbach